

Herausgeber: „Sozialistischer Verlag o. S. m. b. G.“
Breslau 1, Klokotstraße 49/50.

Schlesische

Verkaufspreis: Ring 8887, — Telegr. Adressen: Klett-Breslau
Redaktion: Breslau 1, Klokotstraße 49/50.

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Einzelnummer 25 Pf. Durchschnittpreis 1.40 Mk. für die Woche, 6.—Mk. für den Monat.
Verlagspreis: Nr. 23885 „Sozialistischer Verlag, o. S. m. b. G.“, Breslau.
Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile über dem Raum 0.80 Mk., aufwärts 1.00 Mk.
Stich- und Druckkosten für Familienanzeigen, Inserate und Veranlagungs-Anzeigen 0.60 Mk.
Kellern: Die Kellnerzeile, beiseitig oder deren Raum, hinter Text 3.—Mk.

Au die Arbeiter der Welt!

Die zweite Internationale, die Ablagerungsstätte der Scheidemann, der Durchhalter und der Schlichter aller Länder für „völkerverbindende“ Phrasen wendet sich „an die Arbeiter der ganzen Welt.“ Sie spricht in einem Aufruf von Sozialismus, von Demokratie und anderen schönen Dingen, sie schlägt sich treuherzig an die Brust, um als neueste Weisheit die schlechterdings nicht mehr zu verhüllende Waisenhöhle der Wahrheit zu verkünden: Daß die Internationale im Kriege zusammenbrach und daß sie „nicht fest genug zusammengefügt“ gewesen sei.

Doch was tut das? Hat man sich nicht in Genf zusammengefunden und sich großmütig die Sünden der imperialistischen Schlachtfelder wieder verziehen? Haben sich nicht die Scheidemann und Heidersohn zusammengefunden, wie sich die imperialistischen Gegner von gestern heute zusammengeschlossen haben zum Kampfe gegen die proletarische Revolution? Welts, der als Novemberkommandant von Berlin den Kampf gegen das revolutionäre Proletariat mit Kugeln und Maschinengewehren geführt hat, er führt ihn jetzt als Mitglied des Exekutivkomitees der zweiten Internationale mit Verleumdungen.

Die Kommunisten, die über Krieg und Schützengräben, die über den Verrat der Durchhalter hinweg die rote Fahne des internationalen Sozialismus hochgehalten haben, die aus dem Kriege die Lehre gezogen und das revolutionäre Proletariat aller Länder, losgelöst von den Verrätern, zusammengeschlossen haben in der festgefühten einheitlichen und aktionsfähigen kommunistischen Internationale — diese Kommunisten zerritzen nach dem Aufruf der Wels mit „frivolon Händen“ die Einigkeit, sie säen Mißtrauen und streuen „die Saat giftigen Hasses“. Der Bolschewismus ist Gewalt und

Krieg und die „Machthaber der dritten Internationale“ werden angeklagt der „Demoralisation der Arbeiterklasse“. Ihre Methoden sind die des Barismus. Sie wollen die Diktatur eines Kapitäns und die Sprengung der Gewerkschaften. Was kann die Internationale der Scheidemann anders, als die national so oft angebrachten Lügen noch einmal international zu wiederholen, was kann ein Kadaver anderes als stinken?

Wir schenken uns die sinnlosen Nebensarten von der Verwirklichung des Sozialismus auf dem Boden der Demokratie, die tönenden Worte von dem internationalen Sieg der Arbeiterklasse unter dem Zeichen der zweiten Internationale, von denen man nicht weiß, ob sie im Munde der Verräter und Arbeiterschlichter mehr widerlich oder mehr lächerlich sind. Der Aufruf endet schließlich mit der Feststellung, daß die Preisfechter des internationalen Proletariats nicht seien die heldenhaften Arbeiter Sowjetrußlands, sondern die opportunistische englische „Labour Party“ und die englische Gewerkschaftsorganisation, die soeben noch den Kampf der englischen Bergarbeiter verraten, ihren Streik abgewürgt hat. Die englischen Arbeiter, deren fortschreitende Revolutionierung gerade in diesem Kampf sich erwiesen hat, werden jene „Preisfechter“ der zweiten Internationale gegen das revolutionäre Proletariat aus dem Sattel werfen und damit den letzten starken Stützpunkt der Agenten des Kapitals im proletarischen Lager zerstören.

Die hemmenden nationalen Leichenteile der abgeforderten zweiten Internationale aus der Bahn des Weltproletariats zu entfernen, um sich frei zu machen für den Marsch der Arbeiterbataillone zum Kommunismus — daran erinnert der Scheidemannische Aufruf die Arbeiter der Welt.

Rechtsputsch?

(Schluß.)

D. Li. Weitere Proben aus der sehr umfangreichen Mappe konterrevolutionärer Dokumente:
Die rechtssozialistische Münchener „Post“ veröffentlichte vor einigen Tagen folgendes Orgeß-Gewehrschreiben:
26. Alarmkompanie, Maschinengewehr-Schwadron.
Streng vertraulich!

Für 20. November benötige ich zum Reinigen und Stempeln der neu einkessenen Maschinengewehre aus Spandau 30 Mann. Ferner bin ich gezwungen, 15 schwere und 27 leichte Maschinengewehre bei den Angehörigen meiner Maschinengewehrkompagnie in den Privatwohnungen unterzubringen. Sämtliche Maschinengewehrschützen werden jetzt mit der Maschinengewehr-18 bewaffnet. Ich halte in meiner Privatwohnung jeden Dienstag und Donnerstag von 6 bis 9 Uhr abends Unterricht im Bedienen der Maschinengewehr-18 ab. Ferner wird in den nächsten Wochen damit scharf geschossen werden. Jeder Herr ist für seine Maschinengewehr-18 verantwortlich, da dieselbe von Judenpreisen für uns gekauft wurden und nicht Staatsigentum sind. Die Herren A. N., S. D., R. B., L. R., M. N. und G. Z. haben nach der Auffstellung mehr als 10 Gewehre zu Hause. Da nach dem Entwaffnungsgesetz 10 Gewehre als Lager gelten, wollen diese Herren die Gewehre an Kameraden abgeben, so daß kein Kamerad mehr als 9 Gewehre besitzt.

Die politische Lage drängt jetzt auf eine gewalttätige Entscheidung. Die Sozialisten sind ihres Anhangs nicht mehr ganz sicher, weshalb wir um so früher die Entscheidung herbeiführen werden. Leutnant Demolie ist aus Pommern zurückgekehrt, wo es ihm gelungen ist, die dort auseinandergefallenen Zeitsprewilligen-Formationen zu sammeln und hat bereits sechs Bataillone zu vier Infanterie- und einer Maschinengewehrkompagnie gebildet.
Nach Mitteilung des B. D. Breslau und des B. D. Groß-Berlin sind dort unsere Formationen im Blühen und werden im Verein mit den anderen 25 Alarmkompanien und zwei Sturmabteilungen die Sache ohne viel Blutvergießen auf unserer Seite durchbringen. Mit dem handrechtlichen Erschießen darf jetzt nicht mehr human verfahren werden, insbesondere müssen wir auf die Führer republikanischer und sozialistischer und gewerkschaftlicher Organisationen unsere Späher wie auf das Wildo heßen. In der S. N.-Liste werden auf Antrag vorgemerkt (folgen eine Reihe von Namen, die bei den Orgeßleuten verhaftet sind). Der Führer Timm der R. S. B. und Garbis der U. S. P. sind in der U. S. B.-Liste gestrichelt, nachdem die Sache anderen Wind bekommen hat.

Leutnant Asbor hat zwei leichte Minenwerfer aus Stuttgart bekommen. Sie werden der Abteilung Delbier überwiesen. Da unsere Kompanie zurzeit nur aus 237 Mann besteht, wäre es erwünscht, wenn Sie alle noch Kameraden werben würden, die sich für mobile Verwendung außerhalb Münchens und Bayerns zur Verfügung stellen würden.
Mit treudeutschem Gruß.
(Unterschrift)

Es folgen dann die Verhaltensmaßregeln bei einem Einmarsch und bei einem Rechtsputsch. Bei einem Einmarsch sind die bekannten Radikalsozialisten zusammenzufangen und gelegentlich starkerer Gefechtsbandlungen auf schnelle Art zu erledigen. Mit den Rechtssozialisten darf auch nicht mehr rücksichtsvoll umgegangen werden. Sie sollen gleichfalls so gut wie möglich erledigt werden.

Beim Rechtsputsch sind Sozialistenführer in der Wohnung zu erschließen. Die Erfahrungen aus dem Rechtsputsch haben gezeigt, je strenger die ersten Kampfhandlungen durchgeführt werden, desto leichter ist der Sieg. Weigern sich Druckarbeiter zu arbeiten, sind die nächsten fähig zu erschließen.

Der rechtsunabhängige Münchener „Kampf“ bringt in seiner Nummer vom letzten Dienstag ein insofern hochinteressantes Dokument, als es den innigen Zusammenhang zwischen den Reichswehr-Offizieren und der Orgeß beweist. Es lautet:

Vertraulich!
München, Juli 1920.

In Landesleitung, Nebenstelle Erlangen.
Herrn Franz Ahlisch, Einbeinloch 6, Villa „Dofeier“.
Die Landesleitung erwartet über Brigade 24 ungefähr 5000 Gewehre und hat diese Brigade ersucht, die Sendung an die Nebenstelle Erlangen weiterzuleiten.

Der Transport wäre nun so weiterzuführen, daß je ein Bataillon der Sendung an die Kreisleitungen von Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Oberpfalz verpackt werden.

Anfallende Umkleebetten und die Frucht sind bei der Orgeß der L. 2. anzufordern. Genannte Landesleitungen sind verständigt.
Zu Herrn v. d. Lamm zur Kenntnis und Signierung.

Das Wehrtreiskommando I, Berlin, liefert der bayerischen Orgeß 100 000 Stück Gewehre, „Bayerische Kammern“, wie sie in einem Briefwechsel zwischen dem Reichswehrverband und der Landesleitung der bayerischen Orgeß genannt werden.

Daß die reaktionären Behörden die Orgeß-Bewegung kräftig unterstützen, ist klar. Einige Beispiele dafür:
Ein Mitglied der Emdener Einwohnerversammlung hatte der Wehr seinen Ausweis und Waffenschein in der Annahme zurückgelassen, daß die Einwohnerversammlung aufgelöst werden

Politische Uebersicht.

Litauen und die Konterrevolution.

Moskau, 18. November. („Moska Wien“.) Alle, die mit Sowjetrußland sympathisieren, müssen die Konterrevolution der westlichen Regierungen mit Litauen voll Besorgnis betrachten. Belgische Truppen wurden angeblich zu dessen Schutze nach Litauen geschickt. In Wirklichkeit wird auf diese Weise in der Nachbarschaft der russischen Front eine neue Macht der Ententeregierungen aufgestellt. Heute ist ihr angeblicher Zweck der Schutz Litauens, aber morgen schon kann sie sich gegen Sowjetrußland wenden. Millerand intrigiert jetzt überall, um Sowjetrußland neue Feinde zu machen und neue Angriffe auf dieses letztere vorzubereiten. Zur gelegenen Zeit wird Millerand gegen Sowjetrußland die Ententeträfte werfen und entweder Belgier oder andere nach Litauen senden. Alle, welche keinen neuen Krieg mit Rußland wünschen, müssen sich dafür einsetzen, daß keine Ententeträfte in Ostropa konzentriert werden. Man kann zum Schutze Litauens gegen Polen andere Mittel finden. Ohne Ententehilfe vermag Polen nichts. Ein strenges Wort genügt, um Polen von Litauen fern zu halten.

Ungarn.

Der nationalistische Böbel verdrängt die Juden und die Deutschen.

Griechenland.

Benizelos, der bürgerliche Diktator von Englands Gnaden, ist per Wahl erledigt und gestochen. Der König Konstantin hat gestimmt.

Warschau ohne Gas.

Warschau, 17. November. Infolge des Kohlenmangels in Polen hat die Warschauer Gasanstalt den Betrieb vollständig eingestellt. Auch die Krakauer Gasanstalt war infolge des Kohlenmangels gezwungen, Feuerstätten einzulagern. Infolgedessen herrscht in beiden Städten fast vollständige Dunkelheit.

Die Tiroler Eisenbahner gegen die Tiroler Orgeß.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft beabsichtigt als Protest gegen die Ausrüstung der Tiroler Heimatwehren und um die Abhaltung des Landeschießens der Heimatwehren zu verhindern, vom 18. November, nachts 12 Uhr an, den Verkehr auf allen Bahnstrecken stillzusetzen.

Der „Frankf. Btg.“ zufolge ist der Eisenbahnverkehr auf den von Bayern nach Innsbruck führenden Linien eingestellt worden, da die Eisenbahner von ganz Tirol, wie angekündigt, den Generalstreik erklärt haben.

Dieses Verhalten der Eisenbahner ist musterbildend.

Der Raub.

Ministerpräsident Dr. v. Kaas betonte, daß die bayerische Regierung an der Einwohnerwehr festhalte, solange der Bestand des Staates nicht so gefährdet ist, daß er auf das Hilfsmittel des Selbstschutzes verzichten kann. Die bayerische Regierung befindet sich dabei durchaus im Einklang mit dem Geiste des Friedensvertrages.

Horthy-Bayern macht also was es will.

Orgeß pfeift auf Verbote.

Obwohl die Organisation Escherich in Sachsen verboten ist und ihr jede Veröffentlichung unterjagt wurde, läßt sie im Kreise Birna an den Anschlagskäulen Propagandaplakate anheften, die allerdings nicht von der sächsischen Landesorganisation, sondern von der Hauptgeschäftsstelle in München unterzeichnet sind.

Militarismus.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Wie die „F. F. N.“ erfahren beträgt die Gesamtmenge des im besetzten Gebiet beschlagnahmten Kulturlandes in der französischen Zone 1 589 077 Hektar, in der belgischen Zone 357 078 Hektar, in der amerikanischen Zone 167 083 Hektar, in der britischen Zone 79 070 Hektar, zusammen also 2 194 098 Hektar.

Die Schmuggel-Pest.

In welchem Umfange der Schmuggelhandel im besetzten Gebiet betrieben wird, erhellt aus nachstehenden Zahlenangaben: — Im Bereich des Landesfinanzamtes Köln sind in einer Woche im Monat Oktober an der holländischen Grenze folgende Waren von den Zollbehörden beschlagnahmt worden: 793 730 Stück Zigaretten, 1300 Stück Zigarren, 330 Stück Zigarillos, 856 Kg. Rauchtabak, 5323 Kg. Kaffee, 10 000 Kg. Weizenmehl, 143 Kg. Kakaopulver, 118 Kg. Seife in Stücken, 3 Wolldecken, 41 Taschentücher, 5 Paar Schuhe, 1 schwerer Deckhengst und andere Waren in geringeren Mengen. Beim Schmuggeln festgenommen wurden 1526 Personen, gegen 1300 bzw. 1633 in den Vormonaten

Er erhielt darauf die Ausweise mit folgendem Begleitbrief zurück:

Mit dem ergebensten Bemerkten zurück, daß an eine Auflösung der Wehr nicht gedacht wird; vielmehr hat das Oberpräsidium erst...

Ergebnis
S. A.: gez. Friedrich,
Major a. D.

Die Beamtenwehr der Postverwaltung in Stuttgart veranlaßt Freischießen, zu dem von der Oberpostdirektion...

IV.

Die Gefahr, die aus diesem Material (dessen Echtheit wohl nicht anzuzweifeln wäre) spricht, ist ohne Zweifel ungeheuer. Man hätte sich aber doch, in den Fehler zu verfallen, nun zu glauben, daß unbedingt in Kürze oder etwas später ein Rechtsputsch (wie man so sagt), eine große Gewaltaktion der Falkenkreuzler einsehen wird...

V.

Nein, die Dinge liegen wohl anders. Die Konterrevolution weiß, daß die Diktatur des Kapitals das Proletariat als die Leidtragenden zur Aktion, zur Revolution...

Republik Deutschland

Parlamentarisches.

Beisitzung. Sitzung vom 18. November. Man unterredet sich über die Kartellfrage. Die Erste Kammer hat die...

Beisitzung. Sitzung vom 18. November. Es wurde ein Gesetzentwurf angenommen, der eine Einschränkung bei...

gedruckt. Der Wucher ist durch Strafbestimmungen, die in der Praxis doch nicht angezogen werden, nicht aufzuheben. Der Wucher ist eine Systemfrage. Wenn man den Wucher...

Preussische Landesversammlung. Sitzung vom 16. November: Der Mosk.-Sozialist Heilmann hielt eine Rede über die Justiz in Deutschland. Er führte Beispiele an: Breslau-Kulod usw.

Agenten der Bourgeoisie.

Infolge des Crispinischen Schwabenstreiches, den die württembergischen Rechtsunabhängigen bereits vor dem Halleischen Parteitag auf der Landeskonferenz in Cannstatt...

Das Kleinbürgertum.

Die Grundzüge des Kleinbürgertums sind — ein krüppelhaft entwickeltes Gefühl des Eigentumsrechtes, ein stets hochgespanntes Verlangen nach innerer und äußerer Ruhe, eine dunkle Angst vor allem, was auf irgendeine Weise...

M. Gorki

weise des Organs der Sozialverräter zu übertreffen. Zur Beschlagnahme der Revolutionsnummer des „Sozialdemokrat“ am 6. November durch die württembergische...

„Braucht man sich übrigens angefangen der Schreibe-weise des „Sozialdemokrat“ über das Vorgehen der Regierung besonders zu wundern? Wenn man so wie der „Sozialdemokrat“ bei jeder unpassenden Gelegen-

Diese Leute besitzen immer noch den traurigen Mut, darüber zu gähnen, wenn sie als „Selbe“ und Agenten der Bourgeoisie bezeichnet werden. Dieses Dokument beweist...

Entwicklung.

Der Zeretzungsprozeß bei den Anhängern der Crispin-Hilferding-Partei beginnt. Wir lesen in der „Schwäbischen Tagwacht“ vom 12. d. Mts.:

Wiederanruf an die Sozialdemokratie. In Ahrberg bei Kirchberg fand am Sonntag voriger Woche eine gemeindefreiliche Mitgliederversammlung der S. P. D. und U. S. P. statt.

Das ist die natürliche Entwicklung, die kommen muß. Die Schwänze wird auch bei unseren Crispin-Anhängern nicht ausbleiben. Gattinen wird sie allerdings erst dann, wenn sie zu spät geworden.

Die Agrar-Bauerer.

Aus Ostpreußen wird geschrieben: Der kapitalistische Zusammenbruch der den Ausverkauf Deutschlands an Produktionsmittel zulagte, erfaßt mehr und mehr auch die Landwirtschaft. Kommt man im Vor-

Es zeigt sich dann aber jedesmal, daß die Händler amtlich ausgestellte Ausfuhrscheine aus der Provinz besitzen. Es ist augenscheinlich, daß von den amtlichen Stellen, den Amts- und Kreisbehörden, eine direkte Duldung der Schiebung...

Pferdeaufläufe werden hier von polnischen Agenten mit Hilfe der einheimischen Händler zu jedem Preis gezeitigt, und die Wagen rollen alle über Paganow dem Osten zu. Trotz des offenen Geheimnisses dieser Schiebungen von wichtigen landwirtschaftlichen Produkten ins Ausland rühren die Behörden keinen Finger...

Daß die Bauern Vorsorge getroffen haben und mit Gewehren, Maschinengewehren und Handgranaten auf jedem Hof versehen sind, sei nebenher erwähnt. Daß weiter Medner des Landbundes, der Orgeß usw. im Lande herumreisen und selbst den kommunistischen Landarbeitern einen „Burgfrieden“ zum Sturze der jetzigen Regierung vorschlagen, zeigt die Unsicherheit der rechtsstehenden Kreise.

Die „Bauern-Zeitung“ in Ueberlingen schreibt: Die Sommerernte der Langenau bei Lindau in Baden, die 1914 noch um 8400 Mark verpachtet war, wurde für kommendes Jahr um 129000 Mark in Pacht gegeben.

Das teure Brot.

Meldung: Die bisher in diesem Wirtschaftsjahr eingeführten Mengen Auslandsgetreide betragen 900 000 Tonnen. Unter Zuhilfenahme der Spanner Vorräte sind die erforderlichen Mittel gedeckt. Für die weitere Kaufkraft dagegen fehlt bis jetzt noch jede Deckung.

Je weniger die christlich-nationalen Agrarwucherer abliefern, umso mehr muß das ungeheuer teure Auslandsgetreide eingeführt werden. Den Schaden haben die Verbraucher.

Die Indeziffern vom 1. November.

Nach den von Dr. Moriz Elsas herausgegebenen Indeziffern über die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie beträgt die Indeziffer am 1. November 316 gegen 281 am 1. September 1920.

Die Monarchie-Republik.

In der „Derewenskaja Kommuna“ vom 30. Oktober schreibt Sinowjew: „Es erscheint einem nicht klar, was in Deutschland ist: Republik oder Monarchie?“

Kapitalistische Wirtschaft.

Der deutsche Ausverkauf.

Der behaarte gähnige Wind hat dem „Kämpfer“ folgenden Brief des Hamburger Exportbüros Carl Doelitzsch an die jüdische Firma auf den Reaktionsstich gewahrt: „Sie liegt zur Ansicht nach Japan eine große Aufgabe vor nach Referenzen für Baumwolle- und Wolle- und Spinnmaschinen gemäß beigefügter Spezifikationen...“

Man, trotz aller Kaufverträge geht das Geschäft von Maschinen und Maschinenteilen weiter. Der Herr, Sie wissen es, das Sie wissen werden, worum es sich handelt, geht klar, daß hier eine Schieberorganisation größten Maßstabes...

Stinnes, Silberding oder Sozialismus.

(Schluß.)

Das wurde zunächst einen Wettlauf der deutschen Industrie nach der Kohle bedeuten, der den Kohlenpreis weiter in die Höhe treibt und so die Herstellung der Industrie-Gruppen, die den Anschluß an die Kohle nicht finden können oder nicht bereit sind, sich der Stinnesdiktatur kampftos zu fügen, die also durch knappe Kohlenbelieferung nach dem Projekt erwürgt werden würden, beschleunigen müßte. Bemerkenswert ist, daß in dem Vorschlag die städtischen und staatlichen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke besonders erwähnt sind. Für die würde diese „Sozialisierung“ den Übergang aus der Leitung in staatlichem oder kommunalem Interesse in die Abhängigkeit von den Kohlenbaronen bedeuten, die Entstaatlichung, eine große Ausdehnung des rein privatkapitalistischen Einflusses. Das Rechenkapital würde so alle Zweige der Wirtschaft, das gesamte öffentliche Leben beherrschen. Es will in der Wirtschaft keine Staatsgewalt, keine staatliche Vertretung des Gesamtkapitals über oder neben sich dulden. „Das Gesamtkapital repräsentiere ich und der Staat, das bin ich!“ sagt Herr Stinnes.

In der richtige Annahme, daß man diese kapitalistische Mißverteilung keinem Arbeiter als Sozialisierung anbieten, zugunsten dieses unverhüllten Stinnes-Planes mit noch so vielen gemeinwirtschaftlichen Phrasen keine gesteigerte Arbeitsintensität von den unterernährten Bergarbeiter erzielen können, haben die Stinnes und Silberberg zur Verewigung der Arbeitsgemeinschaft und als Köder für die Bergarbeiter ein besonderes Mittel gefunden. Es ist die Kleinaktie der Arbeiter, eine Kapital- und Gewinnbeteiligung der Bergarbeiter. Heute in der Zeit des Kapitalmangels, der Notwendigkeit von Erneuerungen im durch Raubbau heruntergewirtschafteten Bergbau bedeutet die Kleinaktie, die Kapitalbeteiligung der Arbeiter nicht mehr und weniger, als daß das Betriebskapital aus den Lohngroschen der Bergarbeiter zusammengesetzt werden soll, aus demselben lärglichen Lohn, den die Bergarbeiter soeben erst vom Rechenkapital aus dem Mehrwert ihrer eigenen Arbeit erhalten haben. Dieser Vorschlag bedeutet eine Verschärfung der Ausbeutung ins Ungeheure.

Daran ändert auch nichts die mit der Kleinaktie verbundene Gewinnbeteiligung. Auch sie geschieht ja aus demselben Mehrwert, den das Kapital den Arbeitern zuerst abpreßt, und so läuft sie im letzten Ende auf nichts anderes hinaus als auf eine Art von Akkordlohn, der jeden Bergarbeiter zum Antreiber seiner Genossen machen soll. Gleichzeitig sollen mit der Gewinnbeteiligung die Bergarbeiter einer Steigerung der Kohlenpreise interessiert und im Gegensatz zur übrigen Arbeiterschaft gebracht werden.

So sehr also für die Arbeiterschaft das Recht und die Notwendigkeit besteht, sich mit allen Mitteln gegen diesen Plan zu wenden, so wenig besteht ein wirklicher Anlaß für die arbeitgemeinschaftliche Bureaucratie des Bergarbeiterverbandes, ein großes Geschrei darüber zu erheben. Will doch der Stinnesplan nichts anderes als das fortführen, was ihre arbeitgemeinschaftliche Politik begonnen hat. Die Hue und Kosforten waren es, die bemüht waren, Mehrarbeit aus den Bergarbeitern für das Kapital herauszuholen, die Bergarbeiter zu immer erneuten Ueberschichten zu veranlassen, sie waren es, die als Gegenleistung für einige Lohnbrocken vom Tisch des Rechenkapitals eintreten für erhöhte Kohlenpreise, die eine Verteuerung aller Produkte, erhöhte Kostlage der übrigen Arbeiterschaft und Entwertung der eben erst im Bergbau erbetelten Lohnerhöhung zur Folge hatten.

Die Hue und die Silberdinge sind es, die unter dem Feldgeschrei „Sozialisierung gegen Stinnesierung“ die Arbeitermassen einfangen wollen für ihre „Sozialisierung“, jenen Plan, der den Bergbau verstaatlichen, dem Rechenkapital eine Ablösungsrente aus dem Schweiß der Bergarbeiter sichern und die Bergwerke von einem Reichskohlenrat leiten lassen will, der von den Interessvertretern der Endindustrien beherrscht werden müsse. Durch den verstärkten Schein einer Sozialisierung soll die Bereitschaft der Bergarbeiter zur Mehrarbeit, zu verstärkter Ausbeutung erzielt werden. Doch dieser Schwindel bricht täglich mehr zusammen vor der praktischen „Sozialisierungstätigkeit“ des Grubentapitals, das seinerseits einen Teil der Endindustrien nach dem anderen seiner Herrschaft unterwirft. So bleibt den Silberdingen nichts anderes, als ihr bloßes Geschrei und der Appell an den „Machtkampf des Proletariats“.

Und dieser Machtkampf wird eine Tatsache werden müssen, eine größere und schwerere Tatsache, als es die Silberdinge glauben und wünschen, die die Massen zum Chor der Parlamentarier, zur unterstreichenden „öffentlichen Meinung“ machen wollen. Dieser Machtkampf wird geführt werden müssen von den Bergarbeitern und von allen deutschen Arbeitern im Betrieb und auf der Straße um die Herrschaft über die Kohlenproduktion als einen Angelpunkt für die Beherrschung der gesamten Wirtschaft. Dieser Kampf aber wird nicht geführt werden, wie die Silberding-Sozialisten es vorsehen, um die Herrschaft eines kapitalistischen Reichswirtschaftsrats im Bergbau, sondern um die Herrschaft der Arbeiter selbst und ihrer Organe, der Räte. Die Kontrolle der Produktion als erster Schritt zu ihrer Uebernahme, die Kontrolle der Kohlenproduktion als erster Schritt zur Beherrschung der gesamten Wirtschaft, das ist das Ziel des Machtkampfes des Proletariats. Und bei diesem Machtkampf, bei der Niederringung der Stinnesleute, werden auch alle die Kleinbürger und Schmarotzer zu Boden purzeln, die glauben, den Kampf der Arbeiter um die Herrschaft in der Wirtschaft, der notwendig ausbrechen muß in den Kampf um die politische Macht, verfallen zu können in eine Verstaatlichung; die glauben, den Arbeitern den kapitalistischen Staat als Vollstrecker ihrer eigenen Aufgaben, als Vertreter ihrer eigenen sozialistischen Interessen hinstellen zu können, dessen Fundamente gemauert sind mit dem Blut und den Leiden ihrer Klassenossen, das die Weißgardisten dieses selben Staates veranlassen haben.

Die Krise.

Belgien.

Die Lage in der belgischen Textilindustrie ist sehr ernst. Der Handelsminister empfing die sozialdemokratischen Abgeordneten von Gent, um die Lage auszu-einanderzusetzen. Tausende von Arbeitern sind bereits gänzlich entlassen oder arbeiten nur wenige Stunden in der Woche. Der Durchschnitt der Arbeitszeit beträgt 27 bis 28 Stunden in der Woche. Es ist zu befürchten, daß die Lage noch schlimmer wird.

Ober-Elsas.

Infolge Absatzmangels unter der Ueberfüllung aller Speicher mit Vorräten ist die Arbeitslosigkeit im Oberelsaß wieder ernster geworden. Die dortigen Baumwollfabriken haben jetzt beschlossen, die 48 stündige Arbeitswoche insolge Arbeitsmangels auf 40 Stunden herabzusetzen. Der Lohnausfall wird zunächst zu 50 v. H. vergütet. Falls binnen 4 Wochen im Geschäftsgange keine Besserung eintritt, soll die 40-Stunden-Woche auch den Winter über beibehalten werden. Diese Maßnahme wirkt jetzt um so härter, als die Arbeiter dieser Fabriken bereits seit einigen Tagen um Lohnerhöhungen eingekommen sind.

Provinz.

Achtung Genossen!

Ortsgruppe Ober-Sermisdorf A. S. P. D., Sonntag, den 21. November, vormittags 9 Uhr, Generalversammlung im Gasthof „Zur guten Laune“. Wichtige Tagesordnung. Es ist Pflicht der Genossen zu erscheinen.



Außerordentlicher Parteitag der U. S. P. D.

Zentralkomitee und Beirat der U. S. P. D. haben beschlossen, auf Grund des § 13 des Parteistatuts den vor dem Verschmelzungsparteitag in Aussicht genommenen außerordentlichen Parteitag

für Freitag, den 3. Dezember 1920, mittags 1 Uhr nach dem Lehrer-Bereinshaus, Berlin, Alexanderplatz einzuberufen.

Vorläufige Tagesordnung ist: „Die Schaffung einer einheitlichen deutschen Sektion der Kommunistischen Internationale“.

Anträge sind sowohl für den außerordentlichen Parteitag, als auch für den anschließenden Verschmelzungsparteitag durch die Organisationen an das Zentralkomitee, möglichst 5 Tage vor Stattfinden des Parteitages einzureichen, damit sie noch in der Parteipresse vorher veröffentlicht werden können.

Das Zentralkomitee der U. S. P. D.



Alt-Lässig.

Sonntag, den 21. November 1920, vormittags 9 Uhr, findet im „Gasthof zur Brauerei“ Mitgliederversammlung der U. S. P. D. Ortsgruppe Alt-Lässig statt. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder nötig, auch die Genossen der K. P. D. werden ersucht, daran teilzunehmen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Referent Genosse Ubrich-Breslau.

Achtung! Kriegsoffer!

Deis. Montag, den 22. November, abends 7 Uhr, im Kurfürsten, große öffentliche Versammlung. 1. Stellungnahme zu dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten. 2. Gründung einer Ortsgruppe des Internationalen Bundes der Kriegsoffer. Ref. Fritz Kenneberg.

Totales.

Breslau, den 20. November 1920.

Lebour in Breslau.

Am 16. d. M. sprach Georg Lebour um das Thema „Die 3. Internationale und das deutsche Proletariat“ herum. Was die Internationale anlangt, vermißte er sorgfältig auf die eigentlichen Probleme einzugehen und wiederholte die bekannten Ansichten seiner Gruppe über die formalen (organisatorischen) Fragen.

Er wünschte den Zentralismus durch den Föderalismus ersetzt, weil die wirtschaftliche und politische Situation in allen Ländern verschieden sei und vergaß, daß die Internationale sich ja nur mit den ganz allgemeinen, überall gleichen Charakterzügen des Klassenkampfes beschäftigt.

Georg Lebour, der sehr ermüdet und abgesehen schien, gab dann recht umfangreiche und in keiner Hinsicht neuartige geschichtliche Schilderungen, mit denen er den Nachweis erbringen wollte, daß die U. S. P. D. revolutionär ist, aber es gelang ihm natürlich nur, nachzuweisen, daß die U. S. P. D. revolutionär waren. Von den Herren Silberding, Kamitz, Henke u. Co. wird er das ja nicht behaupten wollen. Es war in einem gewissen Grade ergreifend, zu sehen, wie Lebour trotz der Last seiner Jahre alle seine Kräfte anspannte, um für seine Ideen zu kämpfen und noch ergreifender, die Unzulänglichkeit, Kraftlosigkeit und Schiefheit seiner Gedankengänge festzustellen.

Die Spaltung betrachtete er echt U. S. P.-mäßig als ein Kampfmittel, die Zusammenhänge ökonomischer und politischer Entwicklung herabsetzende er gar nicht. Die unüberbrückbare Kluft zwischen der kommunistischen und der reformistischen Einstellung blieb ihm, als letztem Rohmaterial der glorreichen 48er Epoche, natürlich unsichtbar.

Die Versammlung stand auf einem recht niedrigen Niveau. Die überwältigende Mehrheit war für die dritte Internationale.

Stadterordneten-Versammlung.

Die Erwerbslosenfrage.

Der Rechtssozialist Tocus als Berichterstatter des Ausschusses empfahl die Ablehnung der Höchstätze des Arbeitsministers und die Annahme der geringeren Sätze des Ausschusses.

Genosse Gruschwitz widersprach dem und erklärte: „Ich kaune, daß es Menschen gibt, die angesichts der elenden Sätze, die der Arbeitsminister den Erwerbslosen zugebilligt hat, es noch wagen, ihnen diese vorzuenthalten. Wenn ich nunmehr für die Sätze des Arbeitsministers stimmen werde, so bin ich mir doch völlig klar darüber, daß auch durch diese Sätze keine wirkliche Besserung der Lage der Erwerbslosen eintreten kann.“

Das einzige, was die Erwerbslosen wollen, ist Arbeit, die aber kann ihnen nur geboten werden durch eine Steigerung der Produktion. Das wissen Sie alle — gerade Sie, die Vertreter des Kapitals aber sind es, die durch Stilllegung von Betrieben, Entlassungen usw. die Sabotage des Unternehmertums am Wirtschaftsleben vollziehen.

Auch die neuen Sätze ändern, wie gesagt, nichts. Sie sind weiße Salben gegen die Arbeitslosigkeit und all Ihre Maßnahmen sind Spiegelfechterei. Während dessen werden die Arbeitslosen immer mehr verelenden. Sie werden tatsächlich gezwungen, zu Verbrechen ihre Zuflucht zu nehmen und — soweit sie weiblichen Geschlechts sind — ihren Körper zu verkaufen. Nicht diese unglückseligen Opfer der Gesellschaftsordnung sind zu verdammen — nein die Gesellschaftsordnung und ihre Träger, das Bürgertum, sie sind es, die an dem moralischen und physischen Elend der Erwerbslosen die Schuld tragen.

Nur einen Ausweg gibt es — die Beseitigung des kapitalistischen Systems. Es ist zwecklos, an dieser Stelle Ihnen, den Trägern dieses Systems, dies zu sagen, denn sie wollen es nicht sehen — die ökonomische Entwicklung aber geht ihren Weg, auch über Sie hinweg.

Inzwischen aber ist es die Pflicht jedes anständigen Menschen, das wenige, was der Arbeitsminister zugestanden hat, in voller Höhe ihnen zu gewähren.

Stadtrat Brescher hatte die Geschmacklosigkeit, darauf hinzuweisen, daß die Arbeitslosigkeit durch die hohen (!!) Unterzählungen leiden würde.

Nachdem die Rechtssozialisten Stope und Fräulein Franz in ihren Ausführungen noch die herausfordernden Worte Breschers zurückgewiesen hatten, fühlte sich dieser bewogen, zu erklären, daß er nicht verallgemeinern wolle und daß auch er ein gutes Herz (!!) für den Erwerbslosen habe.

Die Sätze des Arbeitsministers wurden schließlich von den Sozialisten und den Herren Pastor Wöhring und Note, als einzige Vertreter der bürgerlichen Parteien, angenommen.

Achtung! Genossen!

Sorgt überall dafür, daß für den Pressfonds besser gesammelt wird! Die eingehenden Beträge werden öffentlich quittiert. Beauftragt in jeder Ortsgruppe einen Genossen, der bei allen Gelegenheiten für die Sammlung sorgt! Bisher gingen bei der Pressfondsstelle ein: 20. 9. L., Mallmitz 12.20 Mk. 8. 11. Bergsammlungsammlung (durch Riedel) 66.90 Mk. 10. 11. Troglitz, Kohenau 20.— Mk. 10. 11. Ortsgruppe Kohenau (durch Genossen Biegler) 180.— Mk. 11. 11. Ortsgruppe Freiburg (Anweisung) 1.060.— Mk. gez. Handtke.

Verantwortlich für innere Politik, Wirtschaft, Feuilleton und Provinzialles: Dagobert Lubinski; für äußere Politik, Räte, Partei, Internationales und Lokales: Erich Kunitz; für Inzerate Fritz Ubrich. Druck: Buchdruckerei Häffel & Danneberg, sämtlich in Breslau.

Strömt herbei!

Volks-Schuhhaus
Gertrud Fischer
Junkernstr. 43
am Christophorplatz

Herrn-Schnür-Stiefel
Prima Ross-Chevreau, elegante Formen, Mk. **150.—**
Prima Rind-Box, hochmodern, Mk. **160.—**
Damen-Schnür-Stiefel
Prima Rind-Box, Mk. **135.—**
Box-Calf in Qualität Mk. **165.—**

Kräftige Kinder-Strapazier-Stiefel
Größe 26 **50.—** Größe 27/30 **67.—** Größe 31/35 **76.—**
Hunderte Einzelpaare
für Kinder, Damen und Herren
— enorm billig! —
Massen-Verkauf
warmer Halb- und Schnür-Stiefel
Volks-Preise.
(Von 1 bis 3 Uhr)

Sind Lungenleiden heilbar?

erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhmann & Co., Berlin 274, Müggelstraße 25a.

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhmann & Co., Berlin 274, Müggelstraße 25a.

Stadttheater.
Sonnabend 7 Uhr:
Der Wildschütz.
Sonntag 7 Uhr:
Madame Butterfly.

Jobe-Theater.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Ballenstein.

Thalia-Theater.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Sindertragedie.

Schauspielhaus.
Opernbühne, 21. Nr. 2545
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Der liebe Augustin.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der Zigeunerbaron.

LIEBICH-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
der große Erfolg des
Novembr.-Programms.

Ober-Bayern
Gartenstr. 65
Täglich
die urfidelen
Oberländer
Homer, Stimmung, Gardi.

Winter
Nichtspiel
Westendstr. 50/52
Heute 2 große
Sensationen!
Eine
Schreckensnacht
im
Irrenhause Ivoy
5 gewaltige Akte.
Der Atem stockt jedem
Besucher vor Spannung u. Mit-
leid, wenn man das Schick-
sal der qualvollen u. schreck-
lichen Leiden der Geistes-
kranke wahrnimmt.
Aussagen
Vampire
4 Teil 4 Akte.
Der Herr der Blitze
Sonnab. Gr. Kinderstraßengasse

Kammer-
Lichtspiele
Schweidnitzer Strasse.
Karl Grünwald
Kaiser Karl Schenck
Bäcker der Leidenschaft
3 Kollossalakte.
Der Klosterjäger
3 Grossakte.

Odertor-
Lichtspiele
Weinstraße 53 55.

Der noch bestes
Der Leidensweg
der Marionetta
einmaliges span. Drama
Sieg der Liebe
gr. Sports-Drama
Sonntag und Montag:
Horror der Welt
VII. Teil:
Die Wohlthäterin
der Menschheit
3 akte, span. Kom.
Danz des Unverwund-
bar.

50 m
Nähseide
1.40
H. Metzner & Co.
Friedrich-Wilhelmstr. 21

Schauburg
Viktoria-Theater
Neue Taschenstraße
Täglich 5-11 Uhr.
Sonntag ab 3 Uhr.
Theater-Film-
Varieté.
Varieté-Schau:
Ausbrecherkönig
„ELWINO“
Theaterschau:
Persönliches Gastspiel
Grete Weixler
Schwester der bekannten
Dorrit Weixler
Filmschau:
Geheimkabinett
Caligari
oder
Erzählung eines
Wahnsinnigen
Varieté-Schau:
Wunderaffen
und **Hunde.**

DK
Theater
Friedrich-Wilhelm-Str. 33
Region 5 Uhr.
Sonntag ab 3 Uhr.
Filmschau:
Die Jagd nach
dem Tode.
I. Teil:
Die Macht oriental.
Frauenliebe.
II. Filmschau:
Harry Piel
neueste Abenteuer eines
Vielgesehten.
Der rätselhafte Frauentab.
Verlängert!
Die großen Radrennen
auf der D. K.-Bühne.
Es starten: Lorenz,
Teichner, Pöckelbusch,
Tadewald, Teitzsch.
Verlängert! Blitzlichter
Blochert

UFA
Ab Freitag, 19. Novbr.
Die Dame
in **Schwarz.**
Ein Erlebnis
des Joe Deeb.
Je 5 Akte. Ferner:
Der
Vorstadt-Caruso
Lebensbild in 3 Akten.
Beginn pünktlich 4 Uhr.

T.T.
Tauentzienplatz 15
Vom 19. bis 25. 11. 1920.
Puppen
des **Todes.**
5 Akte.
Die Höllen-
maschine.
Schwarz in 3 Akten.
Beginn:
Wochent. 4. Sonntags 3 1/2 Uhr.
Einlass 1/2 Stunde vor Beginn.

Kneipp-Jahresfest
den 20. Nov., abends 7 Uhr, Neue Börse, Grasenstr. 15
Elite-Künstlerkonzert.
Besichtigung von vielen Neuen, Lichtbilder,
darunter die hundertjährige Frau Silber, unter
Erläuterung ihrer Lebensweise.
Eintritt pro Person 3 Mk. von 6 Uhr ab.

Central-Ball-Saal
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn
Westendstrasse 50/52, Straßenbahnlinie 1 u. 21.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Grosser Tanz

Sprechapparate
Schallplatten stets neuere Aufnahmen vorräthig.
Reparaturen schnellstens und billig.
Schallplattenbruch u. abger. Platten wird geflickt.
Wiener & Futter
Breslau 1, Schmiedebrücke 48.

Der gute HENNIG-CREME
in besser Qualität erhältlich in den
entsprechenden Geschäften und bei
H. Hennig, Eisenstraße 5/6.

Selegensheitskauf
in neuen und gebrauchten Möbeln.
Eiche, Buche, Spitzholz, Nussbaum, Kirschholz, etc.
Schlechte, Kleinteile, Verworfene, etc. etc. etc.
Schöne, neue Möbel.
Messergasse 28, I. r.

Warme Unterkleidung
Für Herren, Damen und Kinder kaufen Sie sehr preiswert im
Schürzenhaus Paul Hoppe
Friedrich-Wilhelmstr. 21 (am Wachtplatz)



Messon
Waidenschmidt
G.m.b.H.
Schmiedebrücke

Verschiedene billige Angebote:

Warme Mädchen-Tuch-Hausschuhe, für 12 bis 16 Jahre	Paar M. 14.50
Warme Damen-Tuch-Hausschuhe, mit dick. Stoff- u. leicht. Leder.	Paar M. 17.50
Weisse Ballschuhe, hochbeleg. Form, prima Ledersohle, durchgenäht	Paar M. 62.50
1 Gelegenheitsposter: Burschen-Schür-Steifel, Rindbox mit Stoff-Futter u. prima Ledersohle in Größe 38-42	Paar M. 85.-
Stark gestr. Frauenstrümpfe, so warm u. b. aus. Baumwolle, natl. Fass	Paar M. 11.50
Graue Socken, feste Stanzier Qualität	Paar M. 5.90
Arbeiterhemden, aus grünem, stark Trikotgewebe, volle Länge u. Breite in tad. Hoher Verarbeitung Solange Vorrat	St. M. 27.50
1 Posten Kinder-Reform-Leibchen, aus prima Zellstoff. Solange Vorrat	St. M. 0.95
1 Posten Damenhemden, hergestellt aus gutem Hausmacherleinen, mit Boge verwebt	Stück M. 38.50
Damen-Beinkleider, aus gutem, weichen Baumbaum, ausgelegt	Paar M. 36.50
Damen-Hausschürze, aus extra schwerem, doppelseitigen Blandruck, Streifen- und Tapfenmuster	Stück M. 27.50
Damen-Wienerschürzen, aus gutem, weichen Baumbaum, sowie schön Diaboloform, mit Volant, Tasche und schöner Satinverzier	Stück M. 29.75, 26.75
Handbarchent, prima weiche wollige Gest. u. weiss. grundig, gestreift	M. 14.50
Körperbarchent, halbweiss geblickt, gute Qualität, 50 cm breit	M. 16.50
Handtücher, abgepasst, halbweisse Ware Größe 48 x 10	per Stück M. 14.50
Schürzen-Stamosen, 40 cm breit, verschiedene Muster	M. 18.50
Schürzendruck, prima echte Indigo-blau Qualität, 60 cm breit	M. 19.50
Cheviol, Halbwolle, marmerblau und rot, doppelt breit	M. 29.50
Kleiderstoffe, verschiedene Karos, doppelt breit	M. 29.50 u. 22.50
Velourbarchent für Kleider und Blusen in großer Auswahl	M. 19.50
Zwischensstoffe, prima Qualität, mittel-farbige Streifenmuster	M. 22.50

Lebensmittel:

Reiner Kakao	Prima Linsen
1/2 Pfund 4.90	Pfund 6.40
Steril. Sahne	Maismehl
Pfunde 7.50	Pfund 2.85
Gelbe Erbsen	Nischobst
Pfund 2.90	Pfund 4.25

Gesucht für den 1. Dezember 1920.

a. ein im Organisations- und Führungswesen erprobter kriegsbeschädigter Beamter mit guter Verhandlungsfähigkeit, der gleichzeitig mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut ist. Art und Prozentsatz des Kriegsdienstes im Gesuch angeben.

b. eine mit Stenographie, Schreibmaschine und Bürowagen vertraute Angestellte (Kriegswitwe oder Kriegserwebe bevorzugt).

Prüfung 2 Monate. Gehalt nach Tarif.

Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an die entsprechende Ortsgruppe, Gartenstrasse 3/5, Zimmer 77, bis zum 25. November 1920. Aufschrift: Bewerb.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Breslau.

Öffentliche Mahnung.

Die Geschäftshaus von Ges. Hoyer und Schützchen GmbH sind heute beider Hoffmann angekauft worden. Für Ihren Schutz in den nächsten Tagen sind Ihre Lieferungen zu liefern. Die für den Hoffmann gegebene Zahlungsfrist ist am 21. Oktober 1920 abgelaufen. Sie sind im Auftrag Hoffmanns verpflichtet, Ihre Lieferungen bis zum 21. Oktober 1920 an die Firma Hoffmann zu liefern. Hoffmanns werden die Lieferungen nach dem gegen Geschäft einer Stelle von 1 Monat abgelaufen. Wenn sich an den Tagen nicht gegibt wird, so muss die Lieferung der Lieferung und die Zahlungsfrist der Hoffmann in Anspruch genommen werden.

Ständige Betriebsverwaltung.

Albert Marcus
Ring 51-52 95 Pfg.-Bazar Ring 51-52
Geschenkartikel • Wirtschaftsartikel
Lederwaren • Spielwaren
Grösste Sortimente in allen Preislagen.
Für den **Weihnachts-Bedarf**
erbitte rechtzeitigen Einkauf.
Prompter Versand nach auswärts.
Wiedervorkäufer erhalten Rabatt
Zweiggeschäft: Neue Schweidnitzer Strasse 11.

Pelz-
Colliers, Muffen,
Hüte, Besätze
Pelz-Kragen
für Herren
in vielen Feilarten
kaufen Sie
sehr preiswert im
Breslauer Pelz-
und Hut-Bazar
Neue Graupenstr. 8
und
Friedr.-Wilhelm-Str. 12
(Wachtplatz)

Frauen-
Wenn alles verfaßt, dann
nehmen Sie bei
Periodenstörung
und Unregelmäßigkeiten
meine sanftmütigen bewährten
Präparate.
Preis M. 17.- u. 25.-
Sic freit. Dankf. freit.
Ferner empfehle:
Gummiwaren
für Damen und Herren,
Euphratischen, Freigatoren,
Leib- u. Monatsbinden.
Katalog gegen Einbindung
von M. 1.-

Frau A. Gebauer
Breslau 5, IIa.
Deffauer Straße 1, II.
Tel. Friedr.-Wilh.-Str. 86.

Bitte notieren
Wenn Sie zu ver-
laufen haben
Waffen-
Schreibapparate
Schreibapparat
Gehalt - Glüh-
reden und Gehalt
werden Sie sich nur an
Max Hadamek
Brandenburgerstr. 3, III.

Frauen-
Wenn bei Störung d. Periode
(Blutstockung usw.) andere
Mittel nicht helfen, brauchen
Sie nicht verzagen, be-
suchen Sie sofort Polyzene,
Mutter:
Sorgenfrei
Preisliste mit vielen Dank-
schreiben gegen Mk. 1.- Vor-
sendung. Generaldepot:
A. Schöler, München, Arnulf-
strasse 42.
Uhren verfertigt, repariert,
Felix, Paradenstr. 6

Genossen Achtung! Spielwaren
Von einem Thüringer Genossen habe ich ein
Besten Spielwaren (Tiere) erhalten, die ich zum Selbst-
kostenpreis abgebe. Besichtigung und Verkauf, evtl. in
ganzen zum Wiederverkauf, Sonntag, den 21. und
Montag, den 22. November, nachm. 4-7 Uhr.
Genosse Höberich, Matthiasstr. 173, 4. Stg.

Möbel Impl. Staben-
u. Rücken-
einzel. Schränke, Vertikows,
eigl. Bettfed. gute Matratz.
Waldhölzer, Sophas, u. Amb.
Cassafongues, Rohrstuhl,
Küchenbuffets usw. usw.
Küchenrührer, etc.
Billige Kaffapreise. Auch
Zeitzahlung.

BUCHMANN
Hildegardstr. 2, 1. Etage

A. Teichert
Reinigungsanstalt und
Färberei
- Friedrichstraße 23. -
Reinigen und Färben
in kürzester Zeit in guter
Ausf. u. mäßigen Preisen.

Altimetalle
Janst
Jakisch, Neumarkt 26.

Billig!!! • Neel!!! • Neu eröffnet!!!
Zwirn, rein Leinen, Sten ... 0.6
Haarwolle, edles Haar ... Stück 1.85
Schreibapparat, kein Papier ... 2.00
Wolle, weich, gut, fest ... Lage 7.50
Kinderröschchen (warm) ... von 8.95 ab
Talgentücher, weiß und bunt ... von 3.50 ab
- Strümpfe, Socken, Handschuhe
- kein Wasser!! in allen Preislagen. Kein Wasser!!
Jeder Kunde ist berechtigt, durch Einsicht in meine Original-
Rechnungen sich von meiner Reellität zu überzeugen.
Erich Fraenkel, Gräßener Str. 7
Eing. Reichstr. (offener Laden), Galteistraße d. Linie 10
Vielen Genossen ist das **Waffenhaus Witten**
unbekannt und habe ich
hiermit jeden Genossen zum Einkauf seiner Ausrüstung
empfehle **Prima Zigarren** von 60 Pf. an,
Zigaretten von 15 Pf. an ohne Mundstück,
Kaug-, Kau- u. Schnupftabake, Pfeifen, Spigen
Zigarrenhaus Aisenstr. 50 (Witte auf Kr. witten)

Bruno Schmidt's Restaurant
In ruhmvol. Kl. Grosseburggasse 20 (an ruhmvol.)
Strom solches Familienlokals!
Fischbestellungen erbitte Telefon Ring 2542.
Nach einem kurzen
Herbstschlaf bin
ich wieder erwacht!



DICKE BOHNEN **ZIGARETTE OHNE MUNDSTÜCK** **ADLER COMPAGNIE**
20⁹ **UNVERLEHRT UND IN GROSSE QUALITÄT**
ADLER COMPAGNIE
AG ORESSEN